

mit stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen hat sich dabei bewährt. Sie stand von Anfang an unter Parteikontrolle. Welche Erfahrungen konnten hierbei gesammelt werden?

In der Höchstleistungskonzeption nahmen sich alle Kollektive vor, jeweils die Leistung des nächstbesseren Stalles zu erreichen. Diese recht einfache aber sehr konkrete und gut abrechenbare Orientierung hatte die Parteiorganisation den Viehpflägern vorgeschlagen. Damit waren von vornherein die Partner für den Leistungsvergleich festgelegt und ein hoher Ansporn zum Wettstreit gegeben. Mit dem Ringen der Kollektive, einen halben Liter Milch je Kuh am Tag mehr zu erzeugen, wurde der Wettbewerb zusätzlich stimuliert.

Genosse Holz ist ein sehr erfahrener Melker. Er hatte in der Mitgliederversammlung den Parteauftrag erhalten, alle Berufskollegen für den Leistungsvergleich zwischen den Ställen zu gewinnen. Darin sah er zuallererst einen Anspruch an seine eigene Arbeit. Im Wettbewerb rangierte er mit seinem Kollektiv an zweiter Stelle. Die Höchstleistungskonzeption für seinen Stall sah deshalb vor, die Ergebnisse des bisher besten Stalles zu übertreffen. Das erwarteten auch die Genossen von ihm. Er hat dieses Ziel erreicht und kam im vergangenen Jahr auf eine Pro-Kuh-Leistung von 4400 Liter Milch bei 4 Prozent Fett. Sein Kommentar zu der hohen Leistung: „Wer mit Lust und Liebe in den Stall geht, kommt auch mit vollen Kannen heraus.“

Die Höhe und die Qualität der Milchproduktion wird maßgeblich vom Melken beeinflusst. Auf die Reserven, die in der besseren Melkarbeit liegen, hat die Parteileitung wiederholt verwiesen. Dennoch mußten vor längerer Zeit in der Milchviehanlage Zöllmen euterkrankte Kühe ausgesondert werden. Das war für die Genossenschaft ein materieller und finanzieller Verlust. Die Grundorganisation forderte deshalb von den Leitern, den Fragen des fachgerechten Melkens in den Ställen noch größere Beachtung

zu schenken. Der Tag des Viehpflägers dient jetzt mehr der Weiterbildung der Melker. Regelmäßig kontrolliert der Vorstand, wie die Melkvorschriften eingehalten werden. Viermal im Jahr organisiert er einen Leistungsmelken. An ihm nehmen alle Melker teil.

Wenn in den Kollektiven über Leistungsreserven gesprochen wird, kommt die Rede schnell auf das Futter. Die Grundorganisation läßt jedoch kein Wunschdenken aufkommen. Sie hat den Vorstand und die Tierpfleger darauf orientiert, stets vom vorhandenen Futter auszugehen, und dieses noch überlegter einzusetzen. Die Genossen erklärten, worauf es dabei ankommt. Gemeinsam mit den Pflanzenbauern muß dafür gesorgt werden, daß das Futter täglich pünktlich bereitgestellt und den Tieren frisch und abwechslungsreich in der Zusammensetzung angeboten wird. Ständig ist zu überprüfen, wie die Futtermittel nach den labormäßig ermittelten Inhaltsstoffen sowie nach der Leistung der Tiere verabreicht werden.

Futterproduzenten unterstützen Wettstreit

Positiv bewertet die Parteiorganisation, daß sich der Wettstreit zwischen den Viehpflägern auch auf die Futterproduzenten überträgt. Die Hinweise des Vorstandes, wie die Frischfuttermittellieferung in der Kooperation verbessert werden kann und wie die Qualität der Silagen zu erhöhen ist, werden von ihnen, wie das gemeinsame Wettbewerbsprogramm für 1984 zeigt, jetzt mit größtem Ernst befolgt.

Der Vorstand der LPG hat auf Empfehlung der Parteiorganisation alle Viehpfleger dazu aufgerufen, auch im Jubiläumsjahr unserer Republik wiederum einen halben Liter Milch je Kuh am Tag zusätzlich zu erzeugen.

Inge Lösel

Parteisekretär

der LPG (T) „Karl Marx“ Brabschütz, Kreis Dresden-Land

Leserbriefe

nicht nur als eine fachliche Arbeit zu sehen. Schließlich geht es darum, durch die Gegenüberstellung des notwendigen Aufwandes mit dem beanspruchten Aufwand festzustellen, wo Materialreserven vorhanden sind und wo gegen den Grundsatz „Ehrliches Geld für ehrliche Arbeit“ verstoßen wird. Die Genossen Leiter berichten darüber vor den Mitgliederversammlungen auf der Grundlage der vorgegebenen Berechnungskennziffern.

Günther Wölfig
Parteisekretär im
Wohnungsbaukombinat „Wilhelm Pieck“
Suhl

Die Genossen wachsen mit den Aufgaben

Während der Vorbereitung der Partiewahlen hatte die Parteileitung im VEB Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen analysiert, wie in der Grundorganisation die APO und Parteigruppen ihre Aufgaben lösen. In dieser Analyse wurde festgestellt, daß nicht zuletzt durch Parteaufträge viele parteiliche Positionen in den einzelnen APO und Parteigruppen herausgebildet und durchgesetzt wurden. Gegenwärtig arbeiten bei uns mehr als drei Viertel der Mitglieder und

Kandidaten mit konkreten Parteaufträgen. Dadurch werden zum Beispiel durch politische Gespräche im Parteikollektiv, in der sozialistischen Brigade, in den Kampfgruppen, in den Formationen der ZV, im Reservistenkollektiv und in der GST ständig neue Impulse zur Verbesserung der politischen Massenarbeit ausgelöst. Eine zweite Richtung ist der Parteauftrag für die schriftliche Agitationsarbeit z. B. innerhalb des Wandzeitungswettbewerbs. Dort werden aktuelle politische Informationen vermittelt und